

Drucken Textansicht Fensterbreite Leserbrief [E-Mail](#) Schließen

Sindelfingen macht den Weg frei für den Ausbau der Autobahn mit dem 850 Meter langen Deckel, doch bis jetzt steht noch keine Unterschrift auf dem Vertrag. Montage: Buscemi

Ja zum Deckel ohne Wenn und Aber

Sindelfingen: Stadtverwaltung und Gemeinderat verzichten auf ein Kostenlimit / OB Bernd Vöhringer: „Verhandlungen sind torpediert worden“

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter Bausch

„Endlich ist der Weg frei.“ Anne Graf und Hans Ambros von der Bürgerinitiative „Leise A 81“ waren gestern Abend im Sindelfinger Gemeinderat überglücklich. Ohne Wenn und Aber haben sich Stadtverwaltung und Gemeinderat Sindelfingen für die Finanzierung des Autobahn-Deckels ohne Kostenlimit ausgesprochen.

Sindelfingens Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer ist zwar immer noch sauer: „Wir sind die Einzigen, die nach dem Durchbruch im Januar 2013 bei unserer Position geblieben sind. Unser Versuch, ein Kostenlimit beim Bau des Autobahndeckels zu verhandeln, ist von unseren Partnern torpediert worden.“

Aber weil der Schaden einer Verzögerung des Autobahn-Ausbaus auf sechs Spuren mit einem 850 Meter langen Deckel zwi-

schen den Anschlussstellen Böblingen-Ost und Böblingen/Sindelfingen für den Wirtschaftsraum größer wäre als das Restrisiko der Deckel-Finanzierung, empfiehlt der Ratshauschef, den Vertragsentwurf vom 29. Oktober zu unterschreiben.

Sieben Millionen Euro für Städte

Bund, Land, Stadt Böblingen, Stadt Sindelfingen und Landkreis Böblingen gehen nach dem Papier davon aus, dass die Mehrkosten für den Autobahndeckel in Höhe von 68,566 Millionen Euro nach dem Stand vom September 2012 aufgeteilt werden: Der Bund zahlt 30,3 Millionen Euro, das Land übernimmt 13,97 Millionen Euro. Jeweils 7,08 Millionen Euro steuern die beiden Nachbarstädte sowie der Landkreis zu.

Falls die Kosten, die 2009 noch auf rund 46,4 Millionen Euro geschätzt wurden, wegen der Baupreisentwicklung weiter steigen, zahlen alle Beteiligten gemäß ihres Anteils mehr. Bernd Vöhringer ist sich sicher, dass eine klare Regelung für einen Kosten-deckel beim Autobahndeckel möglich gewe-

sen wäre: „Dass Bund, Land und Regierungspräsidium nicht mehr verhandeln wollten, ist verständlich. Aber dass unsere Partner vor Ort darauf verzichten, ist unverständlich. Es ist keine einfache Entscheidung, die Risiken von Mehrkosten zu übernehmen.“ Einen „Puffer“ von zwei Millionen Euro habe die Stadt Sindelfingen dem Regierungspräsidium angeboten, war aber auf Granit gestoßen.

Nach dem Ultimatum des Böblinger Gemeinderats vor zehn Tagen, sowohl dem Landkreis als auch der Stadt Sindelfingen für eine Entscheidung eine Frist bis zum 28. Februar zu setzen, habe Sindelfingen seinen Zeitplan erfüllt. „Wir werden den Beschluss in der nächsten Sitzung am 10. Dezember fassen“, kündigt Bernd Vöhringer an.

Informationswoche

Vorher geht die Stadt noch einmal in die Offensive. „Die finanzielle Beteiligung ist enorm und mit Risiken verbunden“, sagt die Stadt und will in einer extra angesetzten In-

formationswoche von 25. bis 30. November sowie am Dienstag, 3. Dezember, im Odeon der Musikschule mit einem Bürgerinformationsabend alle offenen Fragen in der Autobahndeckel-Geschichte klären, die seit den 1980er Jahren diskutiert wird.

Baubeginn frühestens 2017

„Wenn Sindelfingen zu allem Ja und Amen gesagt hätte, gäbe es heute keine Pläne für einen Deckel“, sagt Bernd Vöhringer. Anne Graf und Hans Ambros erinnern sich an einen Titel der SZ/BZ von 1984: „Sechs Spuren und ein Deckel drauf.“ Die Bürgerinitiative hofft jetzt, dass die Bauarbeiten bald beginnen. Wenn die Finanzierung gesichert ist, könne der Baubeginn 2017 erfolgen, fertig könnte die sechsspurige Autobahn mit Deckel 2021 oder 2022 sein.

Über der Vereinbarung von Bund, Land, Städten und Landkreis vom 29. Oktober steht noch das Wort „Entwurf“: Bislang gebe es noch keine einzige Unterschrift auf dem Papier, sagt Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer: „Wir sind im Zeitplan.“